

Wir mischen mit! Hey, wenn's dir nicht gefällt, mach neu!

Genau wie diese Textzeile in dem Lied „Alles neu“ von Peter Fox, könnte auch ein Appell vom neuen Schwerpunktthema der KLJB München und Freising „Baustelle Dorf – Wir mischen mit!“ lauten. Bevor vieles neu und anders werden kann, muss natürlich erst mal analysiert und reflektiert werden.

Die Welt mit Staub bedeckt, doch ich will sehn wo's hingehet. Steig auf den Berg aus Dreck, weil oben frischer Wind weht.

Die alten Strukturen und die Missstände im Dorf müssen entstaubt werden. Da hilft häufig ein Blick von der Höhe des Dorfbergs, von Außenstehenden oder eben von Jugendlichen, die unbefangen an die Analyse herangehen. Wir wollen Jugendliche motivieren sich mit ihrer Umgebung zu beschäftigen, Entscheidungsprozesse verstehen und beurteilen zu können und sich so eine Meinung über die Lebensqualität ihrer Heimat zu bilden. All zu häufig kommt jedoch dann die Ernüchterung:

Ich will abshaken, feiern, doch mein Teich ist zu klein. Hier ist die Luft verbraucht, das Atmen fällt mir schwer. Bye Bye ich muss hier raus, die Wände kommen näher.

Kultur und Freizeitangebote für junge Leute fehlen oftmals ebenso wie berufliche Perspektiven. Anstatt Änderungen anzustoßen und Ideen einzubringen, suchen sie ihr Glück häufig im nächsten Ballungsraum. Aber die KLJB München und Freising weiß, dass es so nicht laufen muss.

Ich bin euphorisiert, und habe teure Pläne. Nur noch konkret reden, gib mir ein ja oder nein. Schluss mit Larifari, ich lass all die alten Faxen sein. Mir platzt der Kopf, alles muss sich verändern. Ich such den Knopf, treffe die mächtigen Männer, zwing das Land zum Glück ...

Vor allem in unseren Ortsgruppen engagieren sich häufig Jugendliche, die Pläne für ihre Heimat haben. Doch oft fehlt ihnen die Motivation sich einzusetzen und mit den mächtigen Männern zu diskutieren. Dazu wollen wir sie ermutigen. Wir werden ihnen auch im Laufe der nächsten zwei Jahren das nötige Handwerkszeug zur Partizipation vor Ort mitgeben.

Unsere Ziele werden wir nicht unbedingt mit ...Baumaschinen, Bagger und Walzen und Kräne durchsetzen. Aber dafür wollen wir mit merkwürdigen Aktionen, aufregender Öffentlichkeitsarbeit und starker Eigeninitiative in allen Ebenen der KLJB München und Freising auf uns aufmerksam machen.

Bereit die Welt zu retten, auch wenn das vielleicht zu viel gewollt ist.

Ja, wir als KLJB würden gerne die Welt retten, aber weil das sicher zu viel gewollt ist, konzentrieren wir uns für die nächsten Jahre auf unser Fundament, auf das Land, also auf unsere Dörfer. Dort, wo wir daheim sind, wollen wir etwas bewegen, uns für die Belange der Jugend und mehr Gerechtigkeit einsetzen und auch dafür, dass der ländliche Raum zukunftsfähig bleibt. Dazu müssen wir wahrscheinlich unser oftmals zu braves Image ablegen, unser Profil schärfen und uns Gehör verschaffen. Dann werden zum Schluss viele feststellen: Hey, alles glänzt, so

schön neu!

Text in kursiver Schrift von Peter Fox „Alles neu“

Elisabeth Maier



Eva Bauer und Ignaz Ganzlmeier packen fest mit an.

„So samma hoid!“

Unsere Verbandskultur

am Samstagvormittag bei den Workshops. Externe Referenten informierten genauer über verbandsspezifische Themen. So zeigte Johanna Elsässer, Bundesreferentin für Öffentlichkeitsarbeit und Gender Mainstreaming, in einem Workshop, wie man Aktionen und Projekte unter dem Aspekt Geschlechtergerechtigkeit richtig plant, durchführt und reflektiert. Der ehemalige Diözesanvorsitzende Sepp Peis ging auf die demokratischen Strukturen im Verband ein und mit Landjugendpfarrer Tobias Rother konnten die Teilnehmer verschiedene Heilige bildlich darstellen. Gerti Strasser und Franziska Bauer stellten neue Methoden zur Sitzungsgestaltung vor und probierten auch eine Kreativitätstechnik aus. Im letzten Workshop diskutierten Herr Eger, ehemaliger Personalchef in verschiedenen großen Industrieunternehmen, und Wolfgang Grösch aus Fridolfing über Sinn und Unsinn des Ehrenamtes.

Im anschließenden Konferenzteil wurde der neue Diözesanvorstand gewählt. Maria Polz (Lkr. Freising) und Markus Maier (Lkr. Traunstein) wurden von der Versammlung für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestä-

tigt. Elisabeth Maier aus Truchtlaching (Lkr. Traunstein) und Rupert Heindl aus Kirchdorf bei Haag (Lkr. Mühldorf) komplettieren den ehrenamtlichen Diözesanvorstand.

Die Festlichkeiten zur Verabschiedung von Vroni Hauser, Andi Deutinger und Steffi Lanzl standen ganz unter dem Motto „Captain's Dinner“. Passend dafür organisierten die Landkreise viele Dekomaterialien, um den Saal im martimen Stil zu schmücken. Die Showeinlagen machten die Verabschiedung bis auf den Wermutstropfen nahezu vollkommen.

Im weiteren Konferenzteil wurde die neue Satzung der KLJB München und Freising beschlossen. Außerdem wurde das Schwerpunktthema „Baustelle Dorf – Wir mischen mit!“ verabschiedet, welches die Diözesan-, Kreis- und Ortsebene für die nächsten zwei Jahre begleiten wird.

Auf eine ereignisreiche Diözesanversammlung konnten die Teilnehmer am Sonntagmittag zurückblicken.

Angela Huber



„Stelle deinen Namenspatron da!“
Erzenget Michael x2

So lautete das Thema der diesjährigen Diözesanversammlung, die auch noch von zwei weiteren Ereignissen geprägt war. Unter dem Slogan „Vier Asse trumpfen auf“ stand die Kandidatensuche für den Diözesanvorstand und beim „Captain's Dinner“ am Samstagabend wurden die Ausscheidenden verabschiedet.

So wurden am Freitag kleine Szenen gedreht, die typische Situationen in KLJB-Gruppen zeigen: die Diskussion um das Vortragen der Fürbitten im Jugendgottesdienst, das kleine Chaos bei der Aktion Rumpelkammer oder auch eine klassische Gruppenstunde, bei der es die Gruppenleiter nicht immer einfach haben.

Tiefer in Themen einsteigen konnte man

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



Die Lieblingseisdiele hat seit Wochen zu, die Tage sind schon sehr kurz geworden und auf ZDF liefern sich die Mainzelmännchen regelmäßig Schneeballschlächten. Worauf das hinweist ist klar - es ist wieder Winter. Auch wenn vielen der Sommer besser gefällt, ist der Winter bei uns doch ganz schön. Ich persönlich freue mich dieses Jahr besonders auf die kalte Jahreszeit, da ich bis Ende April noch in Neuseeland war und so nicht ganz unbeabsichtigt Winter gegen Sommer getauscht hab. Genau deshalb sind mir dieses Jahr einige Dinge besonders aufgefallen, die ich bisher als selbstverständlich hingegenommen habe. Der atemberaubende Blick auf die schneebedeckten Alpen, die vielen Traditionen, die diese Jahreszeit bei uns so besonders machen und natürlich weiße Weihnachten daham mit meiner Familie. Aber auch ein anderer Aspekt unterscheidet diesen Winter von den Vergangenen, der auch mein Leben ein Stück weit verändert hat. Es ist die Wahl zum Diözesanvorstand, durch die mir bei der letzten DV ein für mich völlig neues und spannendes Amt übertragen wurde. Seitdem habe ich mich schon ganz gut eingelebt, aber lerne immer noch sehr viel Neues. Genau das macht es für mich so interessant. Egal ob im Arbeitskreis, in den Kreisverbänden oder anderen Gremien - die Zusammenarbeit macht Spaß, motiviert und zeigt mir immer wieder, dass die Zukunft uns gehört. Deshalb möchte ich mich dafür bedanken, dass ihr mir diese Verantwortung zugetraut habt. In diesem Sinne wünsch ich euch allen einen schönen und vielleicht sogar einen besinnlichen Winter.



Rupert Heindl
KLJB-Diözesanvorsitzender

Rosa Elefanten und Duschtheorien Körpersprache und Rhetorik- Seminar vom 30./31. Oktober im Landjugendhaus Wambach

Das Gehirn kennt keine Verneinungen (Stell dir mal keinen rosa Elefanten vor...).



Die Teilnehmer des Rhetorikkurses

Diese Erkenntnis war eine von vielen, die die 17 Teilnehmer des Körpersprache- und Rhetorik-Seminars trafen. Klare Ziele der meisten war möglichst viele Informationen zu diesem Thema mitzunehmen. Die Referentin Gabi Merk ging dabei auf die unterschiedlichsten Aspekte des Themas Kommunikation ein. Einige Teilnehmer legten größeren Wert darauf, für Schule und Beruf fit zu werden, andere wollten gerne mehr zum Umgang mit Gruppen erfahren. So lernten wir also welche Visualisierungsmöglichkeiten bei einem Referat zur Verfügung stehen und wie man möglichst souverän auftritt. Auch Flirt-Tipps wurden verteilt, schließlich ist die Kommunikation von Frauen anders als die von Männern. Dabei wurde uns auch bewusst, dass wir eine Aussage immer mit vier Ohren hören. Die Aussage „Hast du heute schon geduscht?“ kann als Aufforderung aufgefasst werden, sich der Körperpflege zu widmen, da man stinkt oder einfach nur eine Frage sein, ob

das Bad frei ist. Daneben gäbe es aber noch viel mehr Interpretationsmöglichkeiten für diesen kurzen Satz.

In vielen Übungen konnten wir testen, wie Kommunikation funktioniert und was dabei zu beachten ist. Wie man beispielsweise eine Gruppe bei Laune hält und dieser möglichst viele Informationen ins Gedächtnis „brennt“, war Teil des Kurses. Wer mochte, durfte einen kurzen Vortrag halten, um seine Wirkung auf andere zu testen und Tipps vom Profi zu bekommen.

Neben dem ausführlichen Schulungsprogramm sorgten die Kursleiter des AK Fuchsbau, Eva Bauer und Klaus Wimmer, für das Rahmenprogramm und einen lustigen Spieleabend am Samstag. Ganz besonders machte den Kurs auch die Vielfalt der Teilnehmer, die aus den verschiedensten Landkreisen kamen und die unterschiedlichsten Motivationen hatten am Kurs teilzunehmen. Als wir am Sonntagabend wieder von Wambach aufbrachen, nahm jeder viele neue Tipps mit, entweder wie er besser beim anderen Geschlecht ankommt oder wie man seine Nervosität vor dem nächsten Referat verliert.

Franziska Bauer

Minibrot „inspiriert“

Minibrot hat ja jeder – aber im Landkreis Rosenheim gibt es eine Besonderheit: In einer großen Gemeinschaftsaktion der Kreisrunde und vieler engagierter Ortsgruppen werden jedes Jahr beim großen Erntedankgottesdienst im Rahmen des Rosenheimer Herbstfestes über 1000 Brote auf einmal verkauft! In diesem Jahr war es sogar noch etwas spezieller: Der Erntedankgottesdienst fand auf der Landesgartenschau statt. So wurde heuer in diesem besonders festlichen Rahmen und bei strahlendem Sonnenschein die rekordverdächtige Zahl von 1550 Minibrot erreicht! Der komplette Erlös der „Aktion Minibrot“ im Landkreis Rosenheim geht an ein Projekt für allein erziehende Frauen im kolumbianischen Pastos und an den Verein „Bildung für Madagaskar e. V.“ Doch auch hilfsbedürftige Menschen in unserer Region haben die Rosenheimer im Blick: Die übrig gebliebenen ca. 150 Minibrote wurden der Rosenheimer Tafel übergeben.

Agnes Mittermair

Landjugend presst Apfelsaft

Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung im Landkreis Erding produzierten in diesem Herbst erstmals Apfelsaft im Rahmen eines



Motivierte Verkäuferin

Wir wünschen Euch

allen frohe Weihnachten!

Weihnachtsimpuls

Christus wird kommen für Dich und für mich
- so klein und bloß -
und ist doch so groß
dass er die ganze Welt
für Dich und mich in seinen Händen hält.

Rosa Fürmann

Projekts. Äpfel, die sonst oft liegen geblieben und verfault waren, wurden von den am Projekt beteiligten Ortsgruppen sowie der Kreisvorstandschafft geerntet. Dies erwies sich in diesem Jahr als echte Herausforderung, da bei vielen Obstbäumen der Ertrag sehr gering ausfiel. Anschließend trafen sich alle teilnehmenden Ortsgruppen zum Pressen in Brunn bei Dorfen. Da alle zusammen halfen, waren die rund 530 Liter Saft schnell in Flaschen abgefüllt und etikettiert. Selbst die Etiketten wurden von der KLJB selbst designed. Bei den Erntedank-Gottesdiensten in den verschiedenen Pfarreien wurde der KLJB-Apfelsaft dann zusammen mit den Minibrot verkauft. Der Erlös aus dem Verkauf des Apfelsaftes stand den KLJB-Gruppen zur Verfügung, wurde von diesen aber größtenteils gespendet. Die KLJB Wambach beispielsweise überreichte den Gewinn ihrer Pfarrgemeinde als Beitrag zur Renovierung der örtlichen Pfarrkirche.

Nicht nur innerhalb der Landkreisgrenzen stieß der KLJB-Apfelsaft auf positive Resonanz. Auch der Saft, der an die Diözesanstelle verkauft wurde, schmeckte allen sehr gut.

Mit dieser gelungenen Aktion konnten junge Leute auf den kritischen Konsum aufmerksam machen und feststellen, wie lecker regionale Produkte schmecken können. Dabei kam natürlich auch der Spaß beim Sammeln und Pressen nicht zu kurz. Auch nächstes Jahr wird es wohl wieder KLJB-Apfelsaft aus der Region geben.

Franziska Bauer

Jugendkorbinianswallfahrt 2010

Baustelle Dorf und selbst der Erzbischof mischt mit



Erzbischof Marx am Stand der KLJB

„Wir müssen innehalten und sehen, was wichtig in unserem Leben ist“,

sagte Erzbischof Reinhard Marx zu den gut 5.000 Jugendlichen im Eröffnungsgottesdienst im Freisinger Dom. Auch er als Erzbischof würde manchmal gerne alle Terminkalender verbrennen. Dann sei es für ihn wichtig, sich eine Stunde zurückzuziehen, zu beten und wieder bei Jesus Christus aufzutanken.

Im Aktionszelt des Dominnenhofs, im Kardinal-Döpfner-Haus und im Domgymnasium gab es wie alle Jahre Workshops, Mitmach-Aktionen und Diskussionsrunden. Die KLJB war mit einem Stand im Aktionszelt vertreten. Dort wurden die Jugend-

lichen auf der großen KLJB Baustelle aufgefordert eine kleine Videobotschaft aufzunehmen, was für sie wichtig im Leben auf dem Dorf ist und wo sie mitbauen wollen. Selbst Erzbischof Marx baute mit und wünschte sich begeisterte Mitarbeiter, die ihre Jugendlichen in der Pfarrei unterstützen und wertschätzen.

In der Korbiniansklause lud das Korbi-Café zum Aufwärmen, Ausruhen und

Ratschen nach dem Gottesdienst ein. Noch mehr Ausruhen konnte man sich im Chillout-Raum im Dom-Gymnasium, welches die Mitglieder des AK PuLko gestalteten und betreuten.

Ein besonderer Themenschwerpunkt lag in diesem Jahr auf den Entwicklungen seit dem Jugendforum 2009. Dazu standen Erzbischof Marx und weitere Mitglieder der Diözesanleitung am Samstagabend bei den Kamingesprächen für eine Diskussionsrunde zur Verfügung. Die KLJB hat sich bei ihrem Kamingespräch mit dem Erzbischof, mit Weihbischof Haßlberger und Personalreferent Dr. Kneißl für die

Wertschätzung des jugendlichen Glaubenslebens eingesetzt. Dabei kam natürlich auch unser großes Anliegen der ehrenamtlichen Geistlichen Begleitung zur Sprache, die für die KLJB in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Bestandteil darstellt. Im Gespräch konnten die Vertreter der KLJB darstellen, warum: ehrenamtliche Geistliche Begleiter sollen als wichtige Ergänzung gemeinsam mit den hauptberuflichen Seelsorgern für unsere Ortsgruppen Glauben und Leben zusammenbringen.

Mathias Weigl



Achtung Baustelle!

Neues Jahr - neue Mitglieder
Damit bei der An- und Abmeldung für das Beitragsjahr 2011 nichts schief läuft und vergessen wird, haben wir für euch ein Merkblatt mit allen Informationen und Stichtagen erstellt. Das Merkblatt findet ihr auf unserer Homepage www.kljb-muenchen.de unter Service - Downloads - Formulare.

Mini-Lichtmess 2011

Am 30. Januar 2011 laden wir wieder alle Ministranten zu einer Lichtmessfeier ein. Dieses Mal treffen wir uns um 13:30 Uhr in Miesbach vor der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und werden mit einer ersten Überraschungsaktion starten. Danach werden wir natürlich ins Warme wechseln und in unterschiedlichen Workshops Neues ausprobieren. Ihr könnt basteln, euch austoben, Ministrieren noch mal anders erleben, im Chill-Out dösen und vieles mehr. Natürlich gibt es auch Brotzeit und am Ende feiern wir gemeinsam eine Andacht. Der Tag endet voraussichtlich um 18:00 Uhr.

Weitere Informationen erhaltet ihr von Landjugendpfarrer Tobias Rother (trother@kljb-muenchen.de).

Esprit

Ausbildung zur ehrenamtlichen Geistlichen Begleitung

Für uns in der KLJB ist das religiöse Leben ein zentraler Teil unseres Profils. Deshalb wollen wir Jugendliche und Erwachsene finden, die mit Freude und Engagement „Ihre“ Ortsgruppe begleiten und ihnen in religiösen Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Diese ehrenamtlichen Geistlichen Begleiter sollen auch im Kontakt und Austausch mit den hauptamtlichen Seelsorgern stehen. Der Kurs besteht aus zwei Wochenenden im Frühjahr und Herbst und einem Ausbildungstag im Sommer. Dabei wollen wir den zukünftigen „Esprits“ Grundkenntnisse in Spiritualität, Jugendpastoral, Bibelkunde und Glaubensleben mitgeben und natürlich auch zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben anregen.

Der nächste Kurs beginnt mit dem ersten Wochenende vom 11. – 13.03.2011. Anmeldungen und Informationen an der Diözesanstelle oder unter t.rother@kljb-muenchen.de

Termine

20. bis 25.01.2011

IGW Fahrt
Berlin

30.01.2011

Mini-Lichtmessfeier
Miesbach

12.02.2011

Landwirtschaftl. Studientag
Petersberg

19.02.2011

Diözesanausschuss
Thema: Finanzen
Scheuern

10.03.2011

Sophie-Scholl Tag
München

11. bis 13.03.2011

Esprit-Kurs

18. bis 20. 03. 2011

Frühjahrs-Diözesanversammlung
Josefstal

08. bis 10. 04. 2011

Kursleiterkurs Teil 1
Wambach

alle aktuellen Termine gibts auf
www.kljb-muenchen.de

Wer? Was? Wo?

Wir vernetzen die Diözese

In der neuen Serie des Express werden die verschiedenen Kreisverbände in der Diözese vorgestellt: in dieser Ausgabe Dachau, Pfaffenhofen/Scheuern, Freising und Landshut. Wenn ihr das Wort „Bau-

stellen“ lest, meinen wir damit in diesem Landkreis noch zu erledigende Aufgaben. Wenn ihr „Wir mischen mit“ lest, könnt ihr erfahren, was gerade im Kreisverband gemacht wird.

Nicht zuletzt könnt ihr auch unter den Bildern die Namen der einzelnen Vorstände erfahren.

Pfaffenhofen/Scheuern

Baustellen: den unterschiedlichen Ansprüchen der Ortsgruppen gerecht werden

Wir mischen mit: verschiedene Aktionen zum Thema Getreide, mehr Präsenz in den Pfarreien zeigen, Gottesdienst für alle Firmlinge im Dekanat

v.l.n.r.: PAF/SY
Steffi Winter (OG Scheuern), Ursula Riedl (OG Scheuern), Sebastian Seidl (OG Jetzendorf), Christian Demmelmeier (OG Scheuern), Sophie Maier (geistl. Beirat, OG Scheuern)



hintere Reihe von links: DAH
Fabian Edinger (OG Petershausen), Richard Wegele (Einzelmitglied), Lukas Brunner (OG Oberroth), Anna Altmann (Jugendpflegerin Jugendstelle Dachau)

Untere Reihe von links:
Tobias Rother (geistl. Beirat), Svenja Nitsche (Einzelmitglied), Sabrina Maier (OG Hilgertshausen), Kathrin Böhm (Einzelmitglied)

Dachau

Baustellen: fehlende Leitung der Ortsgruppe, geringe Präsenz der Ortsgruppe in der Öffentlichkeit, mangelnde Vernetzung der Einzelmitglieder

Wir mischen mit: engagierte Gruppenleiter suchen, Befragung der Einzelmitglieder nach Wünschen und Anregungen, Konzert zur verbesserten Wahrnehmung der Ortsgruppe in der Pfarrei



v.l.n.r.: FS
Gertraud Held (OG Attenkirchen), Tobias Rother (Vertreter der Diözesanebene), Heinrich Stadlbauer (OG Fahrenzhausen), Birgit Stadlbauer (OG Fahrenzhausen), Annette Lueg (Jugendpflegerin Jugendstelle Freising), Monika Heckmaier (OG Abens)

Freising

Baustellen: geringer Kontakt zu den Ortsgruppen, Präsenz der Ortsgruppenmitglieder bei Veranstaltungen des Kreisverbandes

Wir mischen mit: Verbesserung des Kontakts zu den Ortsgruppen, Einbindung des Schwerpunktthemas in die Jahresplanung



vorne von links: LA
Alexander Nitzl (OG Ast), Katharina Scherer (OG Iffelkofen/Jellenkofen), Julia Schwinghammer (OG Vilshiem), Ignaz Ganslmeier (OG Ast)

hinten von links:
Helene Gerstl (OG Oberaichbach), Christina Hofmann (OG Eching), Christian Senftl (OG Tegernbach), Michael Kaiß (OG Niederaichbach), Marion Maili (OG Altheim und OG Essenbach), Anna Nagl (OG Ast), Andreas Steinhauser (geistl. Beirat)

Landshut

Baustellen: Kontakt zu/unten den Ortsgruppen, Schulungen für KLJBler

Wir mischen mit: Wiederbelebung der ARGE-Ebene, Vernetzung der Ortsgruppen, Aktion zum Schwerpunktthema



Der express wird klimaneutral gedruckt. Das heißt, dass beispielsweise der für das Drucken verwendete Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt. Außerdem erfolgt der Druck auf 100% Recyclingpapier. Möglich macht dies die Druckerei Senser Druck aus Augsburg.

Sommer in der Stadt

Efeu-Ausflug ins sommerliche München



Servus!

Ich heiße Pascal Dubois, bin 20 Jahre alt, komme aus Unterschleißheim und arbeite seit September als neuer FÖJler in der Diözesanstelle der KLJB. Das Freiwillige ökologische Jahr hat mich besonders angesprochen, weil ich Lust hatte endlich einmal etwas Praktisches zu machen. Außerdem habe ich hier die Möglichkeit meine ökologischen Interessen zu vertiefen. Ich hatte vorher noch keine Bekanntschaft mit den katholischen Jugendverbänden gemacht, fühle mich aber bereits sehr wohl. Nebenbei versuche ich momentan mir selbst Gitarre spielen beizubringen, bin recht Technikbegeistert und gehe öfter mal auf Festivals und Konzerte. Zudem werde ich demnächst anfangen zu Fechten.

Bei meiner Stelle in der Diözesanstelle bin ich verantwortlich für die Fahrt zur Internationalen grünen Woche nach Berlin, das Pfingsttreffen und den Garten des Landjugendhauses Wambach. Weiter kümmere ich mich um alles was mit fairem Handel zu tun hat.

Mit einem guten Gefühl gehe ich nun in das Jahr, das vor mir liegt, und freue mich auf die Erfahrungen und netten Leute, die mich erwarten.

„I renn nackt durchn Englischen Garten, sitz high auf'm Monopteros. I kauf mir a Maß am Chinesischen Turm und flanier mit dir auf der Leopoldstraß.“

Eigentlich wäre hiermit schon (fast) alles gesagt, was die Mitglieder des Fördervereins der KLJB München und Freising – des Efeu e.V. – an einem sonnigen Sonntag im August in München so den lieben, langen Tag getrieben haben:

Nach einem fairen, regionalen und leckeren Brunch am Korbinianshaus ging es mit der Tram zur Residenz. Zu den interessantesten Räumen gehörte sicherlich das Antiquarium, in dem neben Cäsaren-Büsten und anderen Kunstwerken die Städte des alten Herzogtums Bayern abgebildet sind. Da kommen doch gleich heimliche Gefühle auf, wenn man Rosenheim, Neumarkt oder Traunstein in der Münchner Residenz sieht. Nach einem Kaffee im Hofgarten, ging's weiter nach Schwabing, wo eine Stadtführung

zur Schwabinger Bohème auf uns wartete: Mit vielen Geschichten rund um das Künstlerleben Ende des 19. Jahrhunderts in München und dem Wandel Schwabings vom Bauerndorf zum wohl buntesten Stadtteil Münchens gewandelt hat.

Nach so vielen Geschichten über München waren wir reif für eine Mass Münchner Bier unterm Chinesischen Turm im Englischen Garten. Und beim nächtlichen Nachhauseweg konnten wir auch noch einigen Eisbachtouristen bei ihren Kunststücken zuschauen. Schee wars im Sommer in da Stadt! Auch im nächsten Jahr ist wieder ein Mitglieder Ausflug geplant. Wer noch kein Mitglied unseres Fördervereins ist, der kann das ja noch werden und als positiven Nebeneffekt der Landjugendförderung mit dem Efeu viele ehemalige KLJBler treffen.



Besichtigung der Münchner Residenz

Gerhard Langreiter



Ein fröhliches „Juten Tach Zsamme“!

Aus dem Norden (Düsseldorf) nach Süden verschlagen hat es mich nun zur KLJB. Hier bin ich als Referentin für Internationales, Ökologie und Landwirtschaft tätig und ersetze damit die Lanzl Steffi.

Ich bin 26 Jahre alt und habe vor einem Jahr mein Biologiestudium an der Uni Heidelberg abgeschlossen. Nach einem Weg über verschiedene Praktika und Auslandsaufenthalte bin ich nun sehr zufrieden bei der KLJB angekommen zu sein. Beim Voltigieren und beim Bund deutscher Pfadfinder (BDP) habe ich als Gruppenleiterin Erfahrungen im Kinder- und Jugendfreizeitbereich gemacht. Jetzt finde ich es wunderbar diese Erfahrungen mit meinen Kenntnissen aus dem Studium zu verbinden und aktiv einsetzen zu können. Dazu freue ich mich über die angenehme Atmosphäre, die ich bisher erlebt habe und hoffe auf ein gutes Miteinander. In diesem Sinne: bis hoffentlich bald persönlich.

Die neugewählten Diözesanvorsitzenden



Elisabeth Maier

Wie lang bist du schon in der KLJB dabei? Wie bist du dazu gekommen?

Also die erste Marke in meinem KLJB-Ausweis zeigt das Jahr 2004. War aber schon ein Jahr davor in der Ortsgruppe Truchtlaching. In meinem Jahrgang war einfach eine toll motivierte Gruppe an Jugendlichen, die sich alle vom Ministrieren kannten. Und wir konnten es seit wir 10 Jahre alt waren nicht mehr erwarten endlich zur den Großen, der „coolen“ KLJB, zu gehören.

Welche Bereiche vertrittst du als Diözesanvorsitzende?

Ich bin für den DAKEW, also auch für die Bolivienpartnerschaft und somit das nächste Intercambio zuständig. Bei den Landkreisen Landslut, Miesbach und Mühldorf vertritt ich die Diözesanebene. Außerdem kümmere ich mich um den Kontakt zur Bundesebene und zu den Landfrauen.

Das Schwerpunktthema ist ein sehr wichtiges Projekt für den Diözesanvorstand. Was findest du am besten daran?

Das tolle am Schwerpunktthema, das ja gar nicht unbedingt einen Projektcharakter hat, ist, dass wir als KLJB endlich mal zeigen können was in uns steckt. So gestalten wir durch merkwürdiges Auftreten und überlegtes Handeln Schritt für Schritt die Zukunft unserer Heimat.

Die Aufgabe des Diözesanvorstandes ist sehr zeitintensiv, darum interessiert mich, was du gerade machst?

Nebenbei studiere ich Politikwissenschaften und Volkswirtschaftslehre an der LMU. Da nehme ich mir momentan einfach die Zeit für die KLJB, mal schauen ob ich das dann, wenn es auf die Klausuren zugeht, bitter bezahlen muss.

Was die Leser noch brennend interessiert ist, was macht eine Tschisa wenn sie nicht gerade Diözesanvorstand ist oder studiert?

Also ganz ehrlich läuft da momentan nicht so viel nebenher. Aber wofür ich mir doch ab und zu Zeit nehme ist mein Freundeskreis und meine Familie. Die sind mir irre wichtig. Sonst geh ich gern auf ein Bier mit Freunden in Münchner Kneipen, lese englische Bücher, und durchforste das Internet nach toller nicht so bekannter Musik.

Das Interview wurde von Thomas Fürmann geführt



Rupert Heindl

Wie lang bist du schon in der KLJB dabei? Wie bist du dazu gekommen?

KLJB-Mitglied bin ich schon seit meiner Firmung in der Ortsgruppe Kirchdorf. Später bin ich dann beim Pfingsttreffen zufällig auf den Agrar Sozialen Arbeitskreis (ASAK) gestoßen, hab dadurch entdeckt, was auf den anderen Ebenen alles geht und bin seit dem begeistert dabei.

Welche Bereiche vertrittst du als Diözesanvorsitzender?

Ich bin die Kontaktperson für die Landkreise Rosenheim, Traunstein und Ebersberg. Meine Aufgabenschwerpunkte sind Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und auch die Begleitung vom ASAK. Außerdem bin ich Genderbeauftragter und vertritt die KLJB gegenüber einigen anderen Verbänden.

Das Schwerpunktthema ist ein sehr wichtiges Projekt für den Diözesanvorstand. Was findest du am besten daran?

Was ich am Schwerpunktthema besonders gut finde ist, dass es über alle unsere Ebenen geht und sehr vielseitig ist. Es geht also nicht nur um die KLJB München und Freising als Ganzes, sondern auch um jede einzelne Gruppe in jedem Ort. Deshalb kann sich auch jeder einbringen, egal woher er kommt. Den Vergleich mit einer Baustelle finde ich auch sehr gut, weil er nochmal veranschaulicht, dass wir auch anpacken müssen, wenn wir was verändern wollen.

Die Aufgabe des Diözesanvorstandes ist sehr zeitintensiv, darum interessiert mich, was du gerade machst?

Ich bin Schüler auf der BOS Technik in Wasserburg am Inn, vorher hab ich Kfz-Mechatroniker gelernt und war ein Jahr im Ausland

Was die Leser noch brennend interessiert ist, was macht ein Rupert, wenn er nicht gerade Diözesanvorsitzender ist oder für die Schule lernt?

Ganz wichtig ist für mich Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie zu verbringen. Deshalb gehe gern weg und spiele aber auch gerne mal mit meinen kleinen Nichten. Ich versuche so viel wie möglich von der Welt zu sehen und mache gern Sport z. B. Laufen oder Maibaumstehlen. Wenns brennt, bin ich bei der Feuerwehr.

Das Interview wurde von Thomas Fürmann geführt

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB) München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Fürmann, Vroni Hauser, Angela Huber, Maria Polz

Druck: Senger Druck, Augsburg

Auflage: 1.100 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der **15. 01. 2011**.

Hinweis der Redaktion

Aus Einfachheitsgründen werde in einigen Texten die männlichen Personenbezeichnungen verwendet, selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichermaßen für männliche und weibliche Personen.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichneten Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.